



Sind Sie bereit, mehr zu tun als Ihre COPD einfach nur zu ertragen?

Folgende Faktoren müssten Sie für eine Teilnahme erfüllen:

- Sie müssen mindestens 40 Jahre alt sein
- Sie müssen gegenwärtiger oder ehemaliger Raucher mit COPD sein
- Sie nehmen 2 oder mehr Medikamente gegen Ihre COPD ein (zusätzlich zu inhalativem Kortikosteroid). Diese können in Ihrem Inhalator auch kombiniert vorliegen.
- Sie hatten im vergangenen Jahr 2 oder mehrere Schübe, die eine Behandlung erforderten ODER 1 oder mehr Schübe Ihrer COPD-Symptome, die einen Krankenhausaufenthalt erforderten

Tel.: 06102 - 80 971 0 oder unter E-Mail: info@bfw-institut.de

euRONATUR STIFTUNG Naturschutz ohne Grenzen

Seit über 25 Jahren verbinden wir europaweit Menschen und Natur über Ländergrenzen hinweg. Gerne informieren wir Sie über unsere Projekte.

Sabine Günther
Telefon + 49 (0) 7732/92 72-17
sabine.guenter@euronatur.org
www.euronatur.org



Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter **BVDA**



Hier steht's: Das Neueste aus der Nachbarschaft.

Die Anzeigenblätter sind eine unverzichtbare Quelle für das Wichtigste von nebenan. Rund 90 Prozent der Anzeigenblattleser interessieren sich für lokale Ereignisse und das Geschehen am Ort.

Quelle: AWA – Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse 2018. Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre, Leser pro Ausgabe (LpA)

Mitglied im BVDA

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Hitze und Trockenheit halten weiter an

Dunkle Regenwolken, die sich vor die Sonne schieben, bleiben in diesem Sommer wohl die Ausnahme.

Foto: Martin Gudd

Von Martin Gudd

Hitze und Trockenheit halten weiter an, und gerade jetzt an diesem Wochenende steuert die große Wärme erneut auf einen Höhepunkt zu. Speziell am Sonntag peilt die Temperatur erneut die 35-Grad-Marke an, zum vierten Mal übrigens in diesem so ungewöhnlichen Sommer.

Region Rhein-Main – Dabei ist es oft sonnig, und nur ganz langsam entwickeln sich in der Umgebung schauerverdächtige Wolken. Diese Wolken breiten sich in der neuen Woche mal etwas mehr bei uns aus. Daher besteht nach langer Zeit mal wieder die Chance auf ein wenig Nass von oben. Zunächst bleibt es weiter heiß, die hohe Temperatur macht zunächst keine Anstalten, mal etwas mehr zurückzugehen. Sonne ohne Ende, knochentrockene Luft mit verdorrten Landschaften und immer wieder neue Temperaturrekorde – der Sommer 2022 wird später auf jeden Fall eine exponierte Stellung in den Geschichtsbüchern einnehmen. Denn seit Wochen bestimmen Trockenheit und Hitze unseren Alltag, und vielen von uns wird jetzt sehr deutlich bewusst, dass sich da beim Wetter ganz enorm etwas verändert hat.

In diesem Jahr haben wir die Sommerwitterung schon mehrfach zum Thema gehabt, doch gerade die vergangenen Tage haben in Sachen anhaltende Trockenheit und Wärme noch eine Schippe draufgelegt. Daher wollen wir jetzt die aktuellen Entwicklungen noch einmal zusammenfassen, und zwar im Lichte der voranschreitenden Klimaerwärmung. Wer in den vergangenen Wochen das Gefühl hatte, statt in Frankfurt oder Offenbach viel eher im Süden Frankreichs, in Italien oder Spanien zu wohnen, liegt gar nicht so verkehrt. Denn dieser Hitze-

und Dürresommer hat wirklich das sonst normale trocken-heiße Klima vom Mittelmeer hier zu uns nach Deutschland gebracht. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass Hitze und Trockenheit in diesem Sommer oft quasi hier vor Ort produziert und nicht oder nur manchmal durch heiße und trockene Südwinde von Spanien und Portugal zu uns gebracht wurden. Darin zeigt sich eine markante Veränderung gegenüber sonstigen Normal Sommern.

Denn früher gab es die Mittelmeerluft in den mitunter eingestreuten Hitzeperioden im Sommer meist in der feuchten Version, angefüllt mit kräftigen Schauern und Gewittern. Dass diese Südluft von Afrika und vom Mittelmeer hingegen sehr trocken zu uns kommt, so wie manchmal jetzt in den aktuellen Hitzesommern, war in früherer Zeit sehr selten. Und dass Hitze und Trockenheit gleich ganz hier vor Ort produziert werden und ans Mittelmeer erinnern, gab es in früheren Sommern eigentlich überhaupt nicht. Dies war bislang nur den allergrößten Hitze- und Dürresommern vorbehalten, so wie dies 2003 und 2018 der Fall war. Dies alles haben wir wohl ziemlich sicher der veränderten Strömungskonstellation in der Atmosphäre zu verdanken. Dann da hat sich die sogenannte subtropische Hochdruckzone quasi als Ganzes um einige Breitengrade nach Norden verschoben und liegt seit Monaten nun über uns, statt wie normal über dem Mittelmeer. Und diese Hochdruckzone macht eben nun bei uns das, was sie früher am Mittelmeer gemacht hat: Sie sorgt für endlos sonnige Tage und für endlos anhaltende Trockenheit. Und nicht nur das: Die speziellen Strömungsverhältnisse innerhalb eines Hochdruckgebiets führen auch zu sehr hohen bis extrem hohen Temperaturen: Denn in einem Hoch sinkt die Luft von oben nach unten ab. Absteigende Luft aber erwärmt sich (um bis zu ein Grad pro 100 Meter Absinken), und so ist die gesamte Hochdruck-„Luftmasse“ über unseren Köpfen schon von vornherein sehr warm. Das führt in Verbindung mit Sonnenschein und dem erhitzten Kontinent zu häufig neuen Temperaturrekorden jenseits der 40-Grad-Marke. Der „Hitzeopol“ um-fasst in diesem Sommer ganz West- und Mitteleuropa. Lediglich die Küstenregionen liegen noch am Rand der Hochdruckzone. Daher war es beispielsweise auf Sylt in diesem Sommer deutlich kühler als landeinwärts, der Hitzesommer reichte dort nicht hin.

Der Sommer 2022 zeigt uns außerdem noch etwas: Die menschengemachte Klimaerwärmung schreitet nicht nur ein bisschen und gemütlich voran, so dass wir es kaum merken. Sondern die Veränderungen kommen mit ziemlichem Wumms daher. Das Klima verändert sich quasi sprunghaft. Und in der Tat beginnt die ganze Geschichte schon vor über 30 Jahren Ende der 80er Jahre bereits mit einer sogenannten Klimaveränderung: Von jetzt auf gleich wurden die Winter warm, feucht und windig. Die heißen Sommer folgten dann einige Jahre später in den 90ern. Mittlerweile haben wir da jedoch bereits das nächste Level erreicht. Denn quasi mit einem erneuten Sprung tauchen nun die Überhitzesommer auf, geballt seit 2018. So steht zu befürchten, dass solche Sommer wie jetzt in einigen Jahren zum ganz normalen Standard hier bei uns gehören.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd